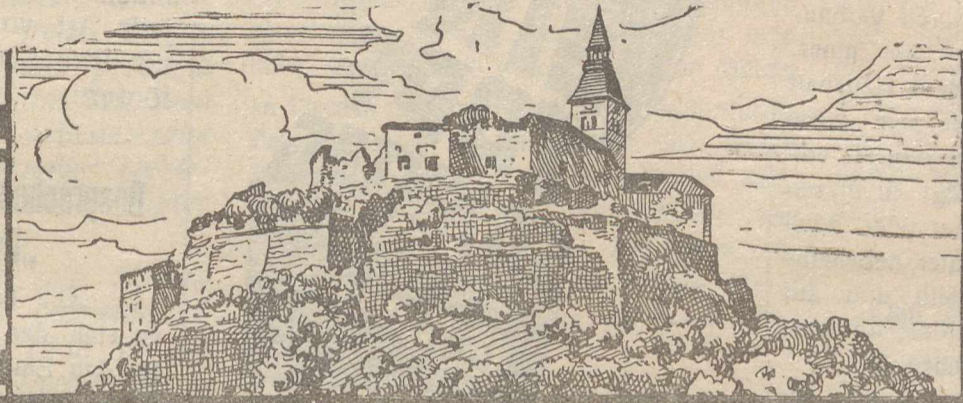




Bezugspreise
Jährlich RM 4 1/2jährig RM 2
1/4jährig RM 1
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengő.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst.Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: Werbe - A. G. Wien, I. Sallerstätte 2. Tel. R. 27-5-35

Eine grosse Zeit braucht grosse Menschen.

Der Gauleiter zur Reichswerbe-woche des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit.“

nsg. In einer Zeit der grossen geistigen Revolution, in der auf fast allen Lebensgebieten eine gründliche Umwertung der Begriffe vor sich geht, muss unsere Sorge vor allem dem Nachwuchs gewidmet sein; denn jede gründliche Wandlung und Erneuerung der Dinge kann zwangsläufig nur von der Jugend durchgeführt werden. Nicht nur anschlaggebend, sondern schlechthin entscheidend ist es daher für die Zukunft des Volkes, ob es gelingt, das richtige Erziehungssystem zu finden, nach dem die Jugend herangebildet werden muss.

Die Schaffung des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit“ das die Jahrgänge der 17—21jährigen umfasst, stellt einen entscheidenden Schritt in dieser Entwicklung dar. Wenn im Jungmädelsbund und im Bunde deutscher Mädel den jüngeren Jahrgängen durch wohlüberlegte Massnahmen die Erziehung zur Gemeinschaft gesichert ist, die nicht fragt, aus welchem Kreis jemand kommt, sondern nur darnach, wie gross die Wertigkeit des Einzelnen ist, so dient „Glaube und Schönheit“ vor allem der Erziehung der Persönlichkeit im Rahmen der Gemeinschaft, was zwangsläufig eine Verhinderung der Vermännlichung der weiblichen Jugend in sich schliesst.

Die Abgrenzung nach diesen Altersstufen und die Reihenfolge, dass erst auf die Erziehung zur Gemeinschaft die Entwicklung der von der Natur gegebenen Anlagen zur Persönlichkeit folgt, ist so natürlich und so charakteristisch für nationalsozialistische Erziehungsarbeit überhaupt dass der Erfolg heute schon als gegeben angenommen werden kann.

Eine grosse Zeit braucht grosse Menschen, sie zu formen ist Pflicht aller, denen es Ernst ist um die Zu-

kunft des Volkes. Ich weiss dass diese Erkenntnis Gemeingut des grössten Teiles der steirischen Eltern ist und zweifle nicht daran, dass der Werbe-woche für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit“ ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Überreither, Gauleiter.

Die Novemberplakette des WfW. 1938/39



Dein Weg zur Ingenieurschule!

(NSG.) Anfang Januar 1939 beginnt der Fernunterricht der Deutschen Arbeitsfront, Amt für Berufserziehung und Betriebsführung, zur Vorbereitung auf die Ingenieurlaufbahn. Das besondere Merkmal des geplanten Ausbildungsweges ist die Verbindung zwischen dem vorbereitenden Fernunterricht und dem abschliessenden Studium auf einer ordentlichen Ingenieurschule. Der Fernunterricht ist die Brücke zwischen Werkbahn und Tagesschule. Für denjenigen, der fernab jedes Berufserziehungswerkes wohnt, ist er das einzige Hilfsmittel, sich zum Besuch einer Ingenieurschule vorzubereiten. Wer sich im Vorstudium bewährt und den Ingenieurberuf kennen und lieben gelernt hat, dem muss die Gelegenheit geboten werden, sich zu einem vollwertigen Ingenieur auszubilden und zu erziehen

Das ist normalerweise nur auf einer gut eingerichteten Tagesschule möglich. Der vollwertige Ingenieur wächst nicht allein durch das Studium der Fachwissenschaften heran, sondern hierzu gehört unbedingt die Entfaltung seiner Persönlichkeit im Kreise von Kameraden, d. h. im studentischen Einsatz. Die glückliche Verbindung zwischen Fernunterricht und Besuch einer Ingenieurschule bietet die Gewähr dafür, dass die zum Ingenieurberuf wirklich veranlagten jungen Deutschen gefunden werden und die bestmögliche Ausbildung erhalten. Da es für den Einzelnen, der Neigung zum Ingenieurberuf hat, leicht gemacht ist, seine Befähigung zu überprüfen, ergeht an ihn der Appell, den vorgezeichneten Weg zu gehen. Nähere Auskunft und auch das Anmeldeformular gibt der zuständige Berufswalter der Deutschen Arbeitsfront.

Warum und wie lagert die Hausfrau Kartoffeln ein?

Auch in der Ostmark soll die Hausfrau an die Einlagerung von Kartoffeln denken.

Zur Vermeidung von Verrusten muss die Hausfrau vor allem eine richtige und sachgemässe Lagerung der Kartoffeln vornehmen. Man verwendet nur gut ausgereifte, trockene, unbeschädigte und nicht angefaulte Kartoffeln. Der Keller muss sauber und trocken sein, die Kartoffeln sollen so aufbewahrt, dass sie kühl und gut durchgelüftet lagern. Hat der Keller Betonboden und -wände, dann macht man aus Ziegel-latten einen Rost, damit die Kartoffeln mit dem Beton nicht in direkte Berührung kommen. Sie sollen auch nicht hoch aufgeschüttet werden, damit sie sich nicht zu stark erwärmen. Ist aber bei Raummangel eine höhere Aufschüttung notwendig, so stellt man auf dem Boden des Kellers Abzugschächte, die der Luftzirkulation und dem Temperaturausgleich dienen. Solche Abzugschächte kann sich jeder aus Latten selbst anfertigen, doch ist darauf zu sehen, dass zwischen den Latten ein ungefähr daumenbreiter Raum frei bleibt und dass diese Schächte oben und unten offen bleiben. Je nach der Höhe der aufzuschüttenden Kartoffeln werden die Luftschächte in einer Entfernung von 2 bis 3 m von einander, bzw. von der

Wand während des Aufschüttens gestellt. Sind die Kartoffeln nun derart gelagert, muss für ständige Zufuhr kalter Aussenluft gesorgt werden. Solange im Keller eine höhere Temperatur als 5° herrscht, sollen Fenster und Türen (Türfenster) stets offen gehalten werden, wobei aber der direkte Lichteinfall auf die Kartoffeln durch Vorhänge der Fenster vermieden werden muss. Ist der Kartoffelverbrauch in einem Haushalt geringer und man beschränkt sich bloss darauf, einen kleineren Wintervorrat von Kartoffeln anzulegen, so genügt in diesen Fällen die Anfertigung von einer oder zwei grösseren Kisten, die aus schütter nebeneinanderliegenden Latten hergestellt und auf zwei Ziegelsockeln gestellt werden, um eine gute Durchlüftung zu ermöglichen.

Jetzt ist die richtige Zeit, um mit der Einkellerung der Kartoffeln zu beginnen. Und nun Hausfrauen, geht daran, euren Wintervorrat anzulegen!

Schluss mit der Wildschützenromantik.

Das Wild gehört dem Volk, wer es stiehlt, ist ein Verbrecher.

Reichsjägermeister Hermann Göring sagt: „Der Wilderer ist ein Schädling an der Volksgemeinschaft, der gewerbs- und gewohnheitsmässige Wilddieb ein gemeiner Verbrecher, der erfahrungsgemäss auch auf Menschenleben keine Rücksicht nimmt, und daher eine ständige Gefahr für die Forst- und Jagdbehörden bedeutet.“

Mit diesem Worten ist die Stellung des Wilderers im nationalsozialistischen Staat eindeutig und fest umrissen gegeben, sie erweisen sich aber auch Richtlinie für das Handeln jener Behörden und Stellen, denen Jagd und Wild zu treuen Händen überantwortet wurde, und deren Pflicht das ist, dieses wertvolle Volksgut zu mehren, zu wahren und zu schützen.

Das Wild ist im neuen Staat zum wirklichen Volksgut geworden, dient nicht mehr den Einzelnen, sondern der Allgemeinheit und wurde deshalb in die staatliche Wirtschaft einbezogen, die für sein Wohl zu sorgen hat. Aus diesem Grunde ist es nicht mehr den einzelnen überlassen, nach seinem Gutdünken schalten und walten zu können, dass heisst, zu jagen, wie er will, nein — er muss sich den getroffenen Anordnungen in jeder Weise fügen. Mit diesem Schritte ist auch das Wild, das Geschöpf der grossen Mutter Natur, zum wirklichen Eigentum des Volkes geworden, und wer sich mit frevelnder Hand an demselben vergreift, ist ein Schädling und verfällt der Strafe, ganz gleich, wer er ist.

Derjenige jedoch, der zum Hüter dieses Gutes bestellt erscheint, und in der Verteidigung des anvertrauten Werkes seine geschworene Pflicht erfüllt, ist in seiner Einsatzbereitschaft zu achten, ein wertvoller Volksgenosse, dem jederzeit das Gesetz zur Seite stehen und zu schützen wissen wird.



Die sogenannte „unbezwingliche Leidenschaft“ lebt ja doch nur in der Einbildung, denn wohin würden wir kommen, wenn ein leidenschaftlicher Reiter zu seiner Befriedigung ein Reiterpferd stehlen, ein passionierter Automobilfahrer sich ein fremdes Auto aneignen oder gar ein besonderer Tierfreund den nächstbesten Ochsen aus dem Stall eines andern in dessen Abwesenheit führen würde. Das ist Schönrederei, die nur das Verwechseln von Mein und Dein zu bemänteln hat, sind Redensarten, mit denen man keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervorlocken kann. Und was die Not, die einstens etwa bestehende Ausrede, anlangt, so ist diese heute, wo aus allen Ecken und Winkeln die Arbeit ruft, nicht mehr angebracht.

Wenn ein Wilddieb einmal der Kugel des Jägers zum Opfer fiel, weil der Forstbeamte sich seiner Haut wehren musste, dann kann man auch heute noch wehleidige Klagen über das Ende des Wildschützen hören. Wie liegen die Dinge aber wirklich? Ein Menschenleben endete auf einem krummen Weg, ein Vater starb seinen Kindern weg, denen er mit redlicher Arbeit eine gesicherte Zukunft hätte schaffen können, heimatliche Scholle und der Väter Erbe verloren ihren Betreuer.

Das sind betrübliche Tatsachen, die jedoch in ihrem Geschehen nicht auf den Betreuer des anvertrauten Gutes, den Jäger, zurückfallen, der in der Ausübung seiner Pflicht gehandelt hat, sondern ihren Ursachen in dem habgierigen Vorgehen eines Verbrechers finden, der mit bewaffneter Hand den Frieden der Jagd zu brechen versuchte.

Welche Abfindungen erhält ein Soldat mit 12jähriger Dienstzeit, wenn er nicht die Militäranwärterlaufbahn einschlagen, sondern sich einem freien Beruf widmen will?

Die Unteroffiziere mit einer aktiven Wehrdienstzeit von 12 und mehr Jahren erhalten beim Übertritt in einen freien Beruf eine Dienstbelohnung von 1.200RM und eine Abfindung von 8.000 RM sowie eine Umzugentschädigung.

Die Dienstbelohnung steigt bei länger als 12jähriger Dienstzeit bis zu 1.000 RM bei 18jähriger Dienstzeit.

Zur Abfindung werden für die Dauer von 3 Jahren Kinderbeihilfen gezahlt. Ausserdem lassen die Fürsorge- und Versorgungsdienststellen der Wehrmacht den ausscheidenden Soldaten jede Art von Betreuung angedeihen, um ihre berufliche Unterbringung zu fördern.

Besprechung für die November-Folge „Ewiges Deutschland“

„Die Treue zu den kleinen Dingen“ ist eine der lebenserhaltenden Grundlagen für den Einzelnen wie für ein ganzes Volk. Sie zeigt sich im Festhalten des Volkes an seinen Gebräuchen und seinem Volkstum, wie wir es in so ausgeprägter Masse bei den Menschen im Erzgebirge finden.

Die liebevolle Pflege des „Volksliedes“ und der „Volksmusik in den Musizier-Abenden einer Dorfgemeinschaft“, „Die Ausübung der Schnitzerei-Kunst“ sind eindringliche Beweise für das Festhalten am Hergebrachten.

Die Volkskunst nimmt sich bei ihrer Gestaltung immer gerade der Dinge an, die charakteristisch für eine Landschaft sind. Im Erzgebirge ist es der „Vogelbeerbaum“, der in Liedern, Erzählungen und „Schnitzwerken“ als Motiv verwandt wird und in dem Sehnsucht und tiefste Empfindung ausgedrückt sind.

Ihren sichtbarsten Ausdruck findet die Treue zum Kleinen und unscheinbar Nebensächlichen im äusseren Erscheinungsbild des Menschen, in seinem Gewande. „Die Volkstrachten der Ostmark“, das November-Abzeichen des Winterhilfswerkes, geben davon ein lebendiges Zeugnis.

Die Treue zum Kleinen ist die Voraussetzung für alles Grosse im Leben der Völker. Ein historischer Beweis dafür, wie sich Grosses stets auf dieser Treue zu den kleinen Dingen aufbaut, liefert uns der Erzgebirgsbauer und der obersächsische Stamm. Der grosse Geschichtsforscher Heinrich von Treitschke bekennt an einer Stelle „Nächst dem schwäbischen hat das obersächsische Land die grösste Zahl von Helden des deutschen Geistes geboren.“

Die innere Beständigkeit und die Treue zum bodenständigen Handwerk verwurzelt den Menschen immer mehr mit seiner Heimat und sie drückt sich auch in seiner Haltung und seinem „Gesicht“ aus. Ihr ist es zu danken, dass unsere Sudetendeutschen wieder in einem „vierzigjährigen erbitterten Kampf“ der härtesten Bedrückung standhielten und nun endlich „Heim ins Reich gefunden“ haben.

Die November-Folge des „Ewigen Deutschland“ lässt uns nochmals in eindringlichen Worten und bewegenden Bildern die Not unserer Brüder miterleben. Treue um Treue ist der Ruf, der jeden Deutschen zum Opfer auffordert, damit alle „Tränen des Leides“, die unsere Sudetendeutschen um ihre Heimat vergossen haben, zu „Tränen der Freude“ werde werden. Aus dieser Treue zu unseren Brüdern ist das „Sudetendeutsche Hilfswerk“ und das „Notwerk Sudetenland“ der NS.-Volkswohlfahrt entstanden.

Arbeitsvermittlung des Nationalsozialistischen Rechtswahrerbundes.

NSG. Der Nationalsozialistische Rechtswahrerbund hat sich die Aufgabe gestellt, sämtlichen Rechtswahrern Arbeit und Brot zu verschaffen. Um die uns bekanntgegebenen freien Stellen möglichst rasch und zweckentsprechend zu besetzen und dadurch das Vertrauen und die Mitarbeit der Arbeiterkreise zu gewinnen, ist ein genauer Ueberblick über die derzeit unbeschäftigten Berufskameraden nötig.

Es werden daher alle stellensuchenden Rechtswahrer aufgefordert, sich bis 20. November 1938 in der Geschäftsstelle des NS.-Rechtswahrerbundes Graz, Nelkengasse 2, schriftlich oder mündlich unter Angabe der Personaldaten und Vorkenntnisse zu melden.

Appelle der NSKOV.


Die Pflichtappelle der NSKOV. (Kameradschaft Graz), die nunmehr allmonatlich bei jeder Abteilung stattfinden werden, wurden durch die Abteilung Schützenhof in vorbildlicher Weise im festlich geschmückten Märchensaal des Gasthofes „Wilder Mann“ am 5. d. begonnen. Bei diesem Appell sowie bei jenen von Kainbach, Leutschach und St. Oswald bei Gratwein, sowie Lannach und Kirchbach sprachen Gauamtsleiter Pg. Rumpf, Gauamtsgeschäftsführer Pg. Panhofer und die Referenten der Betreuungsstelle Pg. Sitzwohl und Pg. Jillich.

SA. reitet für Deutschland

Stabschef Lutze weihte grösste Reiterschule ein.

Der Stabschef der SA. und Oberpräsident der Provinz Hannover, Viktor Lutze, legte in Hannover den Grundstein zur grössten SA.-Reiterschule Deutschlands.

Stabschef Lutze stellte in seiner Rede unter anderem fest: Ich bin stolz auf das, was getan und was erreicht wurde. Wenn heute die SA.-Reiterei 80 v. H. des aussermilitärischen deutschen Pferdesports umfasst, wenn allein zum Beispiel hier im Bereich der Gruppe Niedersachsen sechs starke Reiterstandarten stehen, wenn wir in anderthalb Jahren von ungefähr 2600 Reiterscheinen auf 29.500 per Jahr gestiegen sind, dann glaube ich, werden Sie meinen Stolz verstehen. Mit 1447 ersten Siegen, mit 1331 zweiten, 1083 dritten und 2023 weiteren Preisen der SA.-Reiterei im Jahre 1937 bis

 Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Oktober 1938 glaube ich, von Leistungen sprechen zu können, vor allem wenn man dabei bedenkt, mit welchen geringen Mitteln an Pferden und an Geld dies geschafft wurde. Besonders freut es mich, dass bei diesen Siegen sehr viele Mannschaftskämpfe sind. Alles in allem also eine Entwicklung, wie sie günstiger in der kurzen Zeit kaum sein kann und die ausschliesslich dem Heere und damit letzten Endes der Landesverteidigung zugute kommt.

Welche Schulgelderermässigung kommt in Frage,

wenn aus zweiter Ehe 3 Kinder vorhanden sind, von denen eines die höhere Schule besucht, während sich zwei in der Lehre befinden; ausserdem besucht eine Stieftochter die höhere Schule?

Hinsichtlich der Ermässigung des Schulgeldes gelten als Kinder neben den Abkömmlingen auch Stiefkinder, an Kindesstatt angenommene Kinder sowie solche Kinder, die, ohne an Kindesstatt angenommen zu sein, unentgeltlich wie die eigenen erzogen und unterhalten werden. Kinder, die sich in der Ausbildung zu einem künftig gegen Entgelt auszuübenden Beruf befinden, rechnen ebenfalls mit, wenn sie kein Einkommen von 30 RM oder darüber haben. Da die entsprechenden Bestimmungen über die Einkommensgrenze im Reichsbesoldungsgesetz jetzt eine Erhöhung auf 40 RM vorsehen, dürfte wohl auch in Zukunft diese Grenze massgebend sein. Für die Berechnung des Schulgeldes kämen also 4 Kinder in Betracht, sodass eine Geschwisterermässigung von 5/10 des Grundbetrages des Schulgeldes einzutreten hat, die Geschwisterermässigung beträgt nämlich bei zwei Geschwistern 1/10 des Grundbetrages, bei 3 Geschwistern 3/10, bei 4 Geschwistern 5/10, bei 5 Geschwistern 6/10, bei 6 und mehr Geschwistern 7/10 des Grundbetrages.

Die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses.

(Beko) Nach dem bisherigen Rechtszustand wurden die Sätze des Wohnungsgeldzuschusses an Beamte bereits mit einem 20prozentigen Zuschlag ausgezahlt. Dieser Zuschlag ist in die neuen Wohnungsgeldsätze eingebaut worden, sodass die Verordnung über die Abänderung des Wohnungsgeld-

zuschusses vom 17. Dezember 1927 ausser Kraft getreten ist. An Stelle des bisherigen 20 prozentigen Zuschlages ist also jetzt für Beamte mit weniger als 3 kinderzuschlagsfähigen Kindern der gleiche Zuschlag von 20 Prozent getreten. Für verheiratete, verwitwete oder geschiedene mit drei oder vier kinderzuschlagsfähigen Kindern ein Zuschlag von 40 Prozent und für verheiratete, verwitwete oder geschiedene Beamte mit fünf oder mehr kinderzuschlagsfähigen Kindern um 60 Prozent.

Kein Raubbau an der Arbeitskraft.

Entlastung durch Ausnützung der Maschinen.

Ueber den Vorrang des politischen Gedankens vor rein wirtschaftlichen Erwägungen sprach am Montag Pg. Marwitz (Mannheim) vor den Betriebsführern und Gefolgschaftern der Wiener Betriebe auf dem Gross-Schulungsappell in den Konzerthausäulen. Die zentrale Idee, um die jahrhundertlang gerungen worden war, hat heute ihre endgültige Verkörperung in der Erfassung des ganzen deutschen Volkes durch die Idee Adolf Hitlers gefunden. An die Stelle eines oft spintisierenden Verstandes ist der schöpferisch beeinflusste Glaube getreten, der, wie die Praxis gezeigt hat, Berge versetzen konnte, wo der nüchtern rechnende Verstand versagen musste.

Dem früher gern ins Treffen geführten Schlagwort von der Nationalisierung der Arbeit, die sich stets nur im Raubbau an der Arbeitskraft äusserte, hat der Nationalsozialismus das Prinzip der bestmöglichen Entlastung des Arbeiters bei weitest gehender Ausnützung der Maschine gegenübergestellt. Das Wissen um Ziel und Zweck gemeinsamer Arbeit ist berufen, das Werktagsleben, dem sich bewusst eingliedern den Gefolgsmann zu einem wahren Feiertags Erlebnis zu gestalten.

Der Beauftragte für die Schulung in der Ostmark Pg. Nutzenberger, wies in zündenden Worten auf die Kraft des Glaubens hin, der dort Brücken schlage, wo alle übrigen Versuche von vornherein zum Scheitern verdammt waren.

Die unbestreitbare Tatsache, dass in Deutschland noch nie so heilig fest an eine Sache geglaubt wurde wie heute, bringt die Gewähr dafür mit sich, dass eben dieser bedingungslose Glaube eine Lösung von Fragen ermöglichen wird, die vielleicht derzeit noch einer allseits befriedigenden Erledigung harren.



Ein sonniges Lächeln

Wohin ein herrliches, sicheres Gefühl muß es für jede Dame sein, wenn sie lächelnd eine prächtige Reihe weißer Zähne sehen lassen kann. Auch Sie können dies erreichen! Machen Sie deshalb den Versuch, gebrauchen Sie Chlorodont-Zahnpaste und Sie werden sehen, daß der Erfolg überraschend ist! Und doch enthält Chlorodont keinen einzigen scharfen oder scheuernden Bestandteil. Es ist der natürliche Glanz Ihrer Zähne, den Chlorodont zum Vorschein bringt. Das ist alles! Verlangen Sie nach Ihrem persönlichen Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend. Tuben RM.-50 u. RM.-80

Chlorodont-Zahnpaste



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:
STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Das schöne Dorf.

Der Beauftragte für den Aufbau der Deutschen Arbeitsfront hat dem Gauamt Schönheit der Arbeit in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude den Auftrag erteilt, in unserem Gau die Abteilung „Das schöne Dorf“ zu errichten. Wenn heute der Begriff Schönheit der Arbeit an den Arbeitsstätten auch bei uns schon feste Formen angenommen hat und hierbei Gauamt und Betriebsführer eng zusammenarbeiten, so sollen nun auch für „Das schöne Dorf“ alle Vorbereitungen getroffen werden, um hier die gleichen anerkanntesten Erfolge zu erzielen. Das Reichsamt veröffentlicht eine Fachschriftenreihe über die einzelnen Aufgaben, in der von anerkannt besten Fachleuten alle Fragen behandelt werden, die zur Durchführung der Dorfverschönerung notwendig sind. Wir hoffen, dass sich in den Arbeitsgemeinschaften „Das schöne Dorf“ die wir an allen Orten errichten werden, wieder die Kräfte im Einklang von Können und wollen finden mögen und in kämpferischem Idealismus dafür eintreten, dass sich alle von Menschenhand geschaffenen Werke in unsere naturschöne Heimat harmonisch einfügen.

Errichtung von Zuchtverbänden im Betriebe der Landesbauernschaft Südmark.

NSG. Vor kurzem konnte von der Gründung des Schafzuchtverbandes der Landesbauernschaft Südmark berichtet werden. Nun sind zwei weitere Zuchtverbände im Bereich der Landesbauernschaft Südmark aufgestellt: der Landesverband Südmark der Pferdezüchter und der Landesverband Südmark der Schweinezüchter. In mühsamer Vorarbeit wurden alle bisher bestehenden Zuchtverbände und Vereine in je einem Landesverband der Pferdezüchter, bezw. der Schaf- und Schweinezüchter zusammengefasst. Es ging bei der Gründung dieser neuen Verbände durchaus nicht um die bloße Auflösung, bezw. Neugründung von Verbänden, sondern es galt, die verschiedenen Splittergruppen für die gewaltige Aufgabe, die jedem Verbands im Rahmen des Vierjahresplanes gestellt sind, zusammenzufassen. Es ist besonders erfreulich, dass

unser Bauertum für die grossen Aufgaben, die ihm die Erzeugungsschlacht stellt, volles Verständnis zeigt und die Massnahmen des Reichsnährstandes auf all diesen Gebieten voll und ganz unterstützt.

Verwaltungsführer des Reichsnährstandes Pg. Körner in Graz.

NSG. Verwaltungsführer, Pg. Sepp Hainzl, hat anlässlich der Anwesenheit des Verwaltungsamtsführers des Reichsnährstandes und Landesbauernführers von Sachsen, Pg. Körner, in dessen Begleitung sich der Reichshauptstabsleiter Dr. Kannenblei, sowie die Herren Dr. Alswede und Witt vom Verwaltungsamt des Reichsnährstandes befanden, sämtliche Kreisbauernführer und Stabsleiter der Kreisbauernschaften zu einer Tagung zusammenberufen. Bei dieser Tagung waren auch der Landesobmann der Landesbauernschaft Südmark, Pg. Anton Supersberg, sowie die Hauptabteilungsleiter und Stabsleiter der Landeshauptabteilung der Landesbauernschaft Südmark anwesend.

Pg. Körner begrüßte alle erschienenen Kreisbauernführer und die zum Aufbau der Kreisbauernschaften aus dem Altreich abkommandierten Stabsleiter. In klaren Worten umriss er kurz die grossen Aufgaben, die den ehrenamtlichen Bauernführer und auch den Stabsleitern gestellt sind. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Aufbau der Kreisbauernschaften im Gebiete der Landesbauernschaft Südmark so gut wie abgeschlossen ist.

Anschliessend gaben die Kreisstabsleiter einzeln Bericht über ihre bisher geleistete Arbeit, die einen stolzen Rechenschaftsbericht für die Landesbauernschaft Südmark ergeben. Es ging klar daraus hervor, dass das Bauertum der Landesbauernschaft Südmark freudigen Herzens mit dem Aufbau des Reichsnährstandes mitgegangen ist und mitgeht und sich der grossen Aufgaben und Ziele des Reichsnährstandes bewusst ist.

Prüfe nicht andere auf ihre Haltung, Du selbst gehörst als Mitglied in die NSV!

Amtsstunden und Amtstage der Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld.

1. Die Amtsstunden für den allgemeinen Parteienverkehr bei der Bezirkshauptmannschaft Fürstenfeld werden wie folgt festgelegt:

Parteienverkehr jeden **Mittwoch und Samstag** vormittag von 9 bis 12 Uhr.

2. Ausserdem findet jede Woche am **Donnerstag** in **Güssing** im ehemaligen Amtsgebäude (Bezirkshauptmannschaft) und jeden zweiten Mittwoch im Monate in **Eberau** beim Gemeindeamte ein Amtstag statt.

Für die Amtstage in Güssing und Eberau werden die Amtsstunden ebenfalls festgelegt.

Amtstag Güssing von 9 bis 15 Uhr.

Amtstag Eberau von 9 bis 13 Uhr.

Der Bezirkshauptmann:
Dr. Huber eh.

Warme Kartoffeln auch abends.

Oft weiss die Hausfrau nicht, was sie am abend kochen soll. Es gibt zwar eine Anzahl von Gerichten, die aber für den allgemeinen Haushalt viel zu teuer sind. Da kommt ein alter Freund den geplagten Hausfrauen zu Hilfe — die Kartoffel! Bald wird die Hausfrau an ihrem Geldbeutel merken, was sie spart, wenn sie mehr als bisher Kartoffelgerichte bietet und dabei brauchen es durchaus nicht immer gekochte Kartoffeln zu sein, sondern man kann auch anspruchsvollere Gerichte, sogar Festessen damit herrichten. Man schichtet zu Beispiel Kartoffelscheiben mit fein geschnittenem Schinken, Bratenresten oder auch Gemüse in eine gefettete Auflaufform, übergiesst sie mit einem Sossenrest oder etwas Brühe mit Ei, verquillt, streut geriebenen Käse darauf, macht das ganze im Ofen oder im Wasserbad gar, und man hat ein leckeres, nahrhaftes Abendessen.

Die Sonntagsruhe im Handel.

Zu den Grundrechten des Arbeitsmenschen gehört das Recht auf Arbeitsruhe, das Recht auf längere Arbeitspausen, abgesehen von den Pausen, die kurzer Erholung und der Befriedigung des normalen Schlafbedürfnisse dienen.

Die Sonntagsruhe ist die naturnotwendige Grundlage der Gesundheit und die wichtigste Garantie der Erhaltung der Hauptquelle des Volkswohlstandes, nämlich der Arbeits-

fähigkeit und Arbeitstüchtigkeit der Bevölkerung.

Der amerikanische Arzt Dr. Mussey ist auf Grund langjähriger Erfahrungen und Erhebungen zu dem Ergebnis gelangt, dass durch die Einhaltung der Sonntagsruhe die durchschnittliche Lebenszeit der Arbeitnehmer um mehr als den siebenten Teil verlängert wird. Die wissenschaftlichen modernen Untersuchungen bezeugen, dass die Sonntagsarbeit in hohem Masse die Arbeitskraft schwächt, durch lange Jahre fortgesetzt, den Arbeitserfolg mindert, einen vorzeitigen Verfall der Kräfte und damit ein frühes Altern bringt.

Die Untersuchungen verschiedener Stellen, Versicherungsanstalten, besonders der Unfallversicherungsanstalten und aller Vereinigungen für Gesundheitsfürsorge, aller wirtschaftlichen Vereinigungen beweisen übereinstimmend, dass die regelmässige Arbeit an Sonntagen zu einem gesundheitlichen und sittlichen Verfall führen muss.

Sie verhindert, dass im Körper jene Kräfte wieder erneuert werden, die ihm durch Arbeitsleistung jedweder Art während der Woche entzogen wurden. Während aller Arbeit, leiblicher wie geistiger, verbraucht der Mensch mehr Sauerstoff, als er einatmet und selbst durch Nachtruhe wieder ersetzen kann. Rein physiologisch ist die volle Sonntagsruhe ein unbedingtes Erfordernis für die Erhaltung der vollen Arbeitskraft, weil nur sie es vermag, durch erhöhte Sauerstoffzufuhr das Zuwenig der vorangegangenen Arbeitswoche auszugleichen.

Fällt die Ruhe an Sonntagen aus, wird Tag für Tag, jahraus, jahrein, so wie von Tausenden der Angestellten und Lehrlinge aus dem Handelsstand, gearbeitet, dann wird unvermeidlich eine gewaltsame Anspannung des Willens mit der Folge eines vorzeitigen Aufreibens eintreten müssen.

Die Untersuchungen von Ärzten ergaben, dass die Leistungsfähigkeit nach Aufhebung der Arbeit an Sonntagen um 9 bis 31 v. H. grösser ist, als bei Arbeit an allen Tagen ohne die Ruhe an Sonntagen.

Der Mensch, die Maschine der Maschinen, mit der verglichen allen Erfindungen aller Zeiten wertlos sind, wird während der Sonntagsruhe repariert und aufgezo-gen, so dass er am Montag mit lebhafterem Geist und erneuerter Körperkraft an seine Arbeit zurückkehrt.

Niemals kann geglaubt werden, dass das, was das Volk stärker und gesünder, klüger und besser macht, es schliesslich ärmer machen könnte.

„Der Kämpfer im Luftschutz hat so viel Verantwortung und so viel Ehre, wie jeder Soldat an der Front.“ (Gen. Feldm. Göring am 14. 11. 1935).

Der erste Reichsappell der deutschen Jugend.

Am Morgen des 31. Oktober wurde in Frauenthal bei Deutschlandsberg der erste Reichsappell der deutschen Jugend abgehalten. Der Appell, an dem Jungarbeiterinnen aus der Porzellanfabrik Neumann und aus anderen Betrieben teilnahmen, wurde vom Betriebsobmann der Porzellanfabrik eröffnet, worauf Gaujugendreferentin der DAF., Pgn. Renate Pfrimer, über die Jungarbeit in der Deutschen Arbeitsfront berichtete und betonte, dass dieser Appell der erste in Grossdeutschland sei. Der Anlass hiezu sei, dass nun das neue Jugendschutzgesetz in Wirksamkeit getreten sei. Sie forderte die Jungarbeiterinnen zur weiteren Leistungssteigerung auf. Hierauf wurde das durch den Rundfunk übertragene Lied „Ein junges Volk steht auf“ gemeinsam gesungen.

Anschliessend sprach der Leiter des Jugendamtes der DAF., Oberbannführer Schroeder (Borsig-Werke, Berlin), über das neue Jugendschutzgesetz in dessen Sinn Betriebsführer und Betriebsgefolgenschaften zu arbeiten haben. Dieses Jugendschutzgesetz, das schon in der illegalen Zeit eine Forderung der Hitler-Jugend war, wird nun in seiner vorbildlichen und in der ganzen Welt einzig dastehenden Ausarbeitung am 1. Jänner 1939 in Kraft treten. Die Lieder der Nation beschlossen diesen ersten Reichsappell der deutschen Jugend.

Sparkarten für den KdF-Wagen.

Auf Grund von Anfragen von Volksgenossen, welche sich für den KdF-Wagen interessieren sehen wir uns nochmals zur folgenden Verlautbarung veranlasst:

Anmeldeformulare auf Ausstellung einer KdF-Wagensparkkarte sind bei allen KdF-Kreis- und Ortsdienststellen in Graz, weiters im Kartenkiosk Max-Rainer-Ring, erhältlich und können dort unentgeltlich angefordert werden. Bei obengenannten Dienststellen liegen auch farbige KdF-Wagenprospekte auf. KdF-Wagensparer, denen bereits die erste Sparkarte für den KdF-Wagen ausgefolgt wurde, können die Sparkarten zu RM 5.— bei den Kreisdienststellen der KdF und bei allen Dienststellen der DAF erhalten. Soweit KdF-Kartenverkaufsstellen in den einzelnen Kreisgebieten vorhanden sind, liegen auch dort Sparmarken auf. Dies gilt auch für den obengenannten Kartenkiosk in Graz. Anfragen auf Auskünfte über den KdF-Wagen, Sparbedingungen und Lieferungstermine wollen an die zuständigen KdF-Kreisdienststellen und nur, wenn die nicht bekannt, an die Gaudienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abtlg. KdF-Wageb., Graz, Haus der Arbeit, gerichtet werden.

Alle Interessenten für den KdF-Wagen, welche ihren Antrag bisher noch nicht abgegeben haben, aber Wert darauf legen, noch einen Wagen in den ersten Lieferungs-jahren zu erhalten, werden aufmerksam gemacht, dass sie ihre Anträge ehemöglichst einreichen wollen, damit sie noch berücksichtigt werden können.

Späte Herbststickstoffdüngung.

(Im Sinne des Vierjahresplanes.)

Infolge der militärischen Massnahmen im September kam es vorübergehend zu Waggonmangel und dadurch zu Verzögerungen in der Belieferung mit Handelsdüngern. Es taucht daher immer wieder die Frage auf, ob diese Düngemittel auch als Kopfdünger noch im Spätherbst gegeben werden können.

Diese Frage ist insbesondere für die stickstoffhaltigen Düngemittel ohne weiteres zu bejahen. Auch solche Stickstoffdünger, die man normalerweise 8—14 Tage vor der mit Ceretan gebeizten Saat gibt, wie Kalkstickstoff, können ohne Gefahr als Kopfdünger auf trockene und frostfreie Bestände gegeben werden.

Besonders auf Feldern, auf denen sich Unkräuter unliebsam bemerkbar machen, hat die Düngung mit Kalkstickstoff in Form einer Kopfdüngung nebst der düngenden auch unkrautreinigende Wirkung.

Was die übrigen Stickstoffdünger und auch den Volldünger Nitrophoska betrifft, so können auch diese ohne weiteres als Kopfdünger verwendet werden.

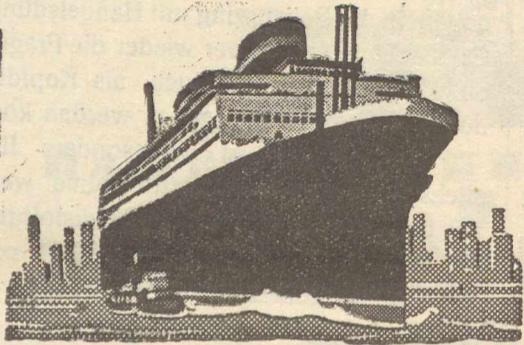
Viele Böden sind im Frühjahr erst sehr spät betretbar, während die Pflanzen aber sofort bei Beginn der Vegetation eine leicht lösliche Stickstoffquelle benötigen. Aus diesem Grunde gibt man zweckmässig noch im Herbst etwa ein Drittel bis zur Hälfte der gesamten Stickstoffgabe.

Auch für die Wiesen und Weiden, die infolge der schönen Witterung noch sehr spät beweidet wurden, wird sich eine Düngung noch im Herbst als sehr zweckmässig erweisen, da das Grünland dann im Frühjahr viel rascher und besser antreibt. Sch.

„Fahrrad der Lüfte“ vor dem Start.

In Pasink, bei München hat der Konstrukteur Rudolf Pause, wie die „I. N.“ melden, ein Muskelkraftflugzeug fertiggestellt, mit dem es möglich sein wird, sich längere Zeit in der Luft weiterzubewegen. Bereits legen Konstruktionen ähnlicher Art vor, aber verschwanden alle wieder, da sie doch noch wesentliche Mängel und Unzulänglichkeiten aufzeigten. Ob sich auch die Konstruktion des Rudolf Pause endgültig als richtig erweisen wird, lässt sich heute noch nicht mit Gewissheit sagen. So viel aber steht fest, dass der Erfinder an den Fehlern seiner Vorgängern gelernt und diese bei seinem nunmehr fertiggestellten Muskelkraftflugzeug weitgehend berücksichtigt hat. Der Rumpf des Flugzeuges, das in seiner ganzen Konstruktion an ein Segelflugzeug erinnert, besteht aus sehr leichten Stahlrohren. Das „Herz der Maschine ist das geniale Tretwerk mit den zwei Pedalen und dem Schwungrad. Von hier aus wurde eine Verbindung zum Propeller geschaffen. Besonders geschickt ist der Pilotensitz in den Rumpf konstruiert. Etwa in Augenhöhe befindet sich an einem Stück der Handgriff zur Bedienung des Seitensteuers, des Höhensteuers und der Verwindung. Um den Piloten von Zeit zu Zeit ein Ausruhen zu ermöglichen, ist das Tretwerk ähnlich wie beim Fahrrad mit einem Freilauf versehen. Das ganze Flugzeug wiegt etwa fünfundfünfzig Kilogramm, die Spannweite der Flügel beträgt zehn Meter.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG :

Die modernen Kabinendampfer

Washington 30. Nov.* , 28. Dez.*
Manhattan 14. Dez.*

und den beliebten Schwesterschiffen

P. Roosevelt 23. Nov.* , 21. Dez.*
P. Harding . 7. Dez.*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

In Deutschland ansässige Passagiere zahlen die Schiffspreise zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet in Reichsmark

**Umzugsgüter werden billigst
übernommen**

UNITED STATES LINES

Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150

Der Major, der alle sieben Sakramente empfangen hat. Einen eigenartigen Rekord berichten die Basler Nachrichten, der wohl kaum ein zweitesmal vorzufinden sein dürfte, hat der französische Abbé Durupt, Major der Reserve und Priester, am Seminar von Lunéville aufgestellt. Er kann vermutlich als einziger Katholik der Erde sich rühmen, alle sieben Sakramente empfangen zu haben. Zunächst kam natürlich die Taufe, dann ging er als 11jähriger zur Beichte und ersten Kommunion, um schliesslich die Firmung zu empfangen. Er besuchte die Militärakademie von Cyr, trat in die Armee ein und heiratete dann, womit er des Sakraments der Ehe teilhaftig wurde. Als Hauptmann der Infanterie zog Durupt in den Weltkrieg, wo er sich als tapferer Offizier mehrfach Ehrungen und Auszeichnungen erwarb. Schliesslich wurde er schwer verwundet und scheint nicht mehr zu retten, so dass man ihm die letzte Ölung gab. Aber der im zwischen zum Major beförderte Durupt wurde wieder gesund. Aus Gram über den Tod seiner Frau beschloss er nach der Rückkehr aus dem Felde, aus dem Militärdienst auszuschneiden und Schüler eines Priesterseminars zu werden. Vor einiger Zeit empfing er die Priesterweihe, womit er alle sieben Sakramente auf sich vereinigt hat.

Der zweite Eintopfsonntag in der Ostmark am 13. November. Jeder Volksgenosse verzichtet während der Monate Oktober bis einschliesslich März an einem Sonntag im Monat auf die gegenüber den Werktagen reichlichere Mahlzeit und ass ein einfaches Eintopfgericht, was er dabei ersparte, stellte er dem Winterhilfswerk des

deutschen Volkes zur Verfügung. Und der höhere Zweck dieser Einrichtung? Hier sollte im kleinen die wahre Volksgemeinschaft ihren Ausdruck finden. Arm und reich ist ohne Unterschied an diesem einen Sonntag im Monat seinen Eintopf, der Führer ebenso wie jeder andere Volksgenosse. Und damit bringt er sein Opfer für den notleidenden Volksgenossen und für sein Volk. Am 13. November werden wir zum zweitenmale in der Ostmark Eintopf essen. Wieder wird der Blockwaller der NSV am Sonntag an die Türen klopfen, um die Eintopfspende einzusammeln. Hausfrauen, denkt daran, dass ihr damit in eurem Bereich eurem Volk helfen könnt und gebt eure Spende an den Blockwaller. Ihr könnt damit im kleinen den Führer den Dank abstatten, der uns zu der Volksgemeinschaft geführt hat, die uns in diesen letzten Wochen in den Zeiten der Kriegsgefahr besonders zum Bewusstsein gekommen ist.

Weiterbeschäftigung von Gefolgschaftsmitgliedern über 65 Jahre bei der Heeresverwaltung. Zur Behebung der schwierigen Personalverhältnisse sind die Wehrkreisverwaltungen, die Intendanten bei den Korpskommandos, die Heeresfeldzeugmeisterei und die dem Oberkommando des Heeres unterstellten unmittelbaren Dienststellen des Festungswesens ermächtigt worden, die Entlassung von 65 Jahre alten Gefolgschaftsmitgliedern bis Ende März 1939 hinauszuschieben, wenn das Gefolgschaftsmitglied noch dienstfähig ist.

Dienstkleidungspflicht der Schalter- und Auskunftsbearbeiter der Deutschen Reichsbahn. Die Dienstkleidungspflicht ist jetzt auf alle Beamten der deutsch. Reichsbahn ausgedehnt worden, die im Schalterdienst der Fahrkartenausgaben Gepäck- und Expressgutabfertigungen und im Auskunftsdienst verwendet werden und mit dem Publikum in ständige Berührung kommen. Die Dienstkleidungspflicht wird vom 1. Januar 1939 ab auch auf die in den vorbezeichneten Dienststellen planmässig als Ablöser verwendeten Gefolgsleute, die nicht Beamte sind, ausgedehnt. Dagegen werden die Gefolgsleute, die nur gelegentlich in den genannten Diensten beschäftigt werden, nicht zum Tragen vollständiger Dienstkleidung verpflichtet.

Dreizehn Zigeuner an Tollwut gestorben. Kürzlich trug sich in der Gemeinde Aciliu in Rumänien eine furchtbare Tollwutkatastrophe zu. Vor etwa 4 Wochen ist ein Schwein des Bauern Jon Blad, das von einem wutkranken Hund gebissen worden war, verendet. Der Kadaver wurde ausserhalb der Gemeinde verscharrt, einige Tage darauf aber von einer Zigeunerkarawane ausgegraben und verspeist. Drei Tage später erkrankten alle 30 Zigeuner, die von dem Fleisch genossen hatten, unter Tollwuterscheinungen. Dreizehn der Erkrankten sind inzwischen gestorben, die übrigen sieben ringen mit dem Tod.

Vom Amtsgericht Güssing weht die weisse Fahne. Nachdem in den Morgenstunden des Montags die letzten zwei „Insassen des Gefangenhauses des Amtsgerichtes Güssing nach Wien überstellt worden sind, weht auf dem Amtsgericht Güssing die weisse Fahne, ein für das dortige Gericht ganz seltenes Ereignis. Diese Tatsache

ist umso erfreulicher, als dadurch erwiesen ist, dass nach dem Umbruch auch die Zigeunerfrage im wesentlichen gelöst ist, waren doch die Zigeuner diejenigen, die in mehr oder weniger grosser Anzahl das Gefangenhause „bevölkert“ haben.

Einführung von Postgut in und mit Sudetendeutschland. Vom 15. November an ist innerhalb des Sudetendeutschen Gebietes zwischen diesem Gebiet und dem Reichsgebiet Postgut ohne Nachnahme zugelassen.

Arbeitseinsatz der Landwirtschaft 1939. Schon jetzt hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft für das Jahr 1939 geregelt, um insbesondere die Vermittlung von Wanderarbeitern rechtzeitig in die Wege leiten zu können.

Gross-Graz umfasst acht Bezirke. Durch die Schaffung von Gross-Graz wird diese Stadt 8 Bezirke besitzen, und zwar: Graz-Mitte, Graz-Nord, Graz-Nordost, Graz-Ost, Graz-Südost, Graz-Südwest, Graz-West und Graz-Nordwest. Die Zweckmässigkeit dieser Bezirkseinteilung entspricht dem Geist neuzeitlicher Stadtverwaltung. In jedem Bezirk, mit Ausnahme von Graz-Mitte, wird eine neue Bezirksdienststelle errichtet Ausserdem wird Gross-Graz gleichzeitig in acht Fürsorgebezirke gebildet.

Die neue ungarisch-slowakische Grenze. Nachdem die direkten Verhandlungen zwischen der ungarischen und der Tschechoslowakischen Regierung über die zu treffende neue Grenzziehung zu keiner Eignung geführt hatten, haben sich die beiden Regierungen an die deutsche und die italienische Regierung um die Fällung eines Schiedsspruches gewandt. Nach mehrstündiger Beratung entschieden Reichsminister von Ribbentrop und der italienische Aussenminister Graf Ciano am 2. November im Wiener Belvedere, dass Ungarn ein Gebiet im Ausmass von 12,400 Quadratkilometer mit 1064 000 Einwohnern erhalten solle. Ungarn erhielt die von ihm gewünschten Städte Komorn, Neuhäusel, Levenz, Lutschnetz Gross-Steffelsdorf, Rosenau, Kaschau, Uzhorod und Munkács, nur Pressburg und Neutra bleiben bei der Slowakei.

Inspektion des SA.-Sturmes 20-GJ 83, Güssing.

Der Führer der SA.-Gebirgsjägerbrigade 95, Brigadeführer Rudolf May, erschien kürzlich im Zuge einer Besichtigungsfahrt durch den Bereich der Gebirgsjägerstandarte 83 in Güssing zur Inspektion des SA.-Sturmes 20/GJ 83. Nach seinem Eintreffen liess sich der Brigadeführer die SA. Männer des Sturmstabes vorstellen, worauf die Vorstellung der erschienenen Ehrengäste erfolgte. Nach eingehender Besichtigung und Besprechung der einzelnen Arbeitsgebiete zeigte sich der Brigadeführer über die im Sturm 20/GJ 83 geleistete Arbeit sehr befriedigt. Die Abschiedsworte des Brigadeführers werden uns Ansporn sein zur weiteren freudigen Arbeit für Führer und Reich.

K. H.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing

Werberitt des Fürstenfelder Reitersturmes.

Der Fürstenfelder SA.-Reitersturm 9/35 veranstaltete Sonntag, den 6. November einen auch der Winterhilfssammlung geltenden Werberitt.

Um 9 Uhr vormittags versammelten sich die Reiter mit ihren Pferden vor dem Bahnhof und ritten unter Führung des SA.-Mannes Fussi durch die Hauptstrassen der Stadt, den steilen Stadtberg hinunter zur Feistritzbrücke, nach scharfer Wendung wieder den Berg hinauf und nach mehrfachen Schwenkungen durch verschiedene Strassenzüge wieder zum Ausgangspunkt zurück.

Der von zahlreichen Zusehern mit lebhaftem Interesse und allgemeiner Anerkennung beobachtete Ritt bewies achtenswertes reiterliches Können und stramme Ordnung aller Teilnehmer, besonders angesichts des äusserst ungleichen Pferdmaterials.

Die Führung des Reitersturmes dankt an dieser Stelle nochmals den Besitzern, die Pferde und Sattelzeug zur Verfügung stellten.

Gauleiter Uiberreither und Gebietsführer Cink bei den HJ.-Führern des Bannes 556 (Fürstenfeld).

Für Sonntag, den 6. November, war eine Führertagung des Bannes Fürstenfeld nach Fürstenfeld, Brauhaussaal, einberufen worden zu der auch Gebietsführer Cink sein Kommen zugesagt hatte. Um 2 Uhr begann die Besprechung, in der zuerst der Bannführer und dann die einzelnen Stellenleiter sprachen. Um dreiviertel 4 Uhr wurde die Tagung unterbrochen und Bannführer Sturm und Jungbannführer Schmalz begaben sich zum Empfang des Gebietsführers vor das Tor des Hotels auf den Grazerplatz. Zur grössten Freude und vollkommen überraschend kam mit Gebietsführer Cink auch Gauleiter Uiberreither nach Fürstenfeld, um die HJ. zu besuchen und sich von ihrer Arbeit zu überzeugen.

Nach Erstattung der Meldung führten der Bannführer und der Jungbannführer die Gäste in den Saal, wo sie mit Fanfarenklang und Trommelwirbel begrüsst wurden. Der Bannführer gab einen kurzen Bericht und bat den Gauleiter zur versammelten HJ.-Führerschaft zu sprechen. Wie leuchteten die Gesichter der Jugend, wie freuten sie sich als dann ihr Gauleiter selbst zu ihnen sprach. Mit eindringlichen Worten ermahnte er die Jugendführer sich der verantwortungsvollen Aufgabe stets würdig zu erweisen die ihnen durch die Betreuung des kostbarsten Gutes



der Nation, der Jugend, übertragen worden ist. Nach der Rede des Gauleiters nahm die Arbeitstagung wieder ihren Fortgang. Es sprach noch der W.S.-Stellenleiter des Bannes und der Beauftragte für weltanschauliche Schulung im Gebiet. Eine kurze Aussprache schloss sich an. Zum Abschlusse ergriff Gebietsführer Cink das Wort. Es war eine grosse Freude für die HJ.-Führer des Bannes, dass sie aus seinem berufenem Munde die Anerkennung für ihre bisherige Arbeit in der illegalen Zeit und auch seit der Machtübernahme vernehmen durften und die werden gewiss bestrebt sein in alle Zukunft sich der Verpflichtung die ihnen auferlegt worden ist würdig zu erweisen. Mit grosser Begeisterung sangen dann alle das Lied „Als Jungen wurden wir Soldaten.“ Als Gauleiter Uiberreither und Gebietsführer Cink den Saal verliessen ertönten wieder die Fanfaren.

Tierseuchen im Altertum.

Die meisten unserer Tierseuchen sind uralt. So wird z. B. der Milzbrand schon im alten Testament erwähnt, ferner von Homer, von Ovid, der eine genaue Beschreibung dieser Tierseuche lieferte. Auch Plutarch berichtet von einer verheerenden Milzbrandseuche, die im Jahre 740 v. Chr. Rom heimgesucht habe. Die Tollwut hat schon Aristoteles (etwa 350 v. Chr.) beschrieben, dem auch die Ansteckung durch Biss bekannt war. Die Rinderpest, die jedem grossen Kriegszug als unvermeidliches, schreckhaftes Anhängsel folgte und noch im Jahre 1897 Südwestafrika heimsuchte, kam mit den Hunnen und Ostgoten aus Asien nach Europa. Der Rotz trat schon zur Zeit Aristoteles und Hippokrates (400 v. Chr.) auf. Mithin haben unsere meisten Viehseuchen eine jahrtausendealte Geschichte.

Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **zu 6¹/₂ Prozent Zinsen p. n.** Für Darlehen von RM 1.000.— Monatsrate RM 15.— bis RM 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigten Zinssätzen. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich

Eisenstadt, Bahnstrasse 15.

Die Maul- und Klauenseuche machte eine Ausnahme. Sie wurde erst im vorigen Jahrhundert zum erstenmal beschrieben, als sie in Frankreich und Deutschland wütete. Seitdem ist diese Krankheit nie mehr aus Europa verschwunden. Sie hat schon unermesslichen Schaden angerichtet. 1886 und 1887 war Deutschland fast seuchenfrei. Im Jahre 1888 waren 37 000 Rinder von der Maul- und Klauenseuche ergriffen worden. Im Jahre 1889 waren es schon 260 000 Stück, im Jahre 1890 stieg die Zahl der an dieser Seuche erkrankten Haustiere bereits auf 430.000, dann 1891 auf 800.000 und 1892 ergriff die Maul- und Klauenseuche allein in Deutschland beinahe 1.500.000 Stück Rinder.

Wein.

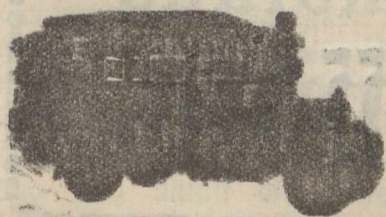
Die Weinlese ist fast allen Gebieten der Landesbauernschaft Südmark so gut wie beendet.

In der Menge ist die Lese an sich nicht besonders befriedigend, aber sie ist doch besser, als nach den schweren, späten Frösten zu erwarten war. Die Qualität ist im allgemeinen gut zu bezeichnen. Der heurige Most hat verhältnismässig wenig Säure, sodass süffige, angenehme Weine zu erwarten sind. In den Qualitätslagen wurden hervorragende Erzeugnisse gewonnen. Welsch-Riesling mit 20°, Weiss-Burgunder mit 20—24°, Traminer und Ruländer mit 22° und Rhein-Riesling sogar mit 23° Zucker, nach Klosterneuburger Mostwage.

Ungünstig haben jene Gebiete abgeschnitten, wo der Forst oder Hagel grossen Schaden angerichtet haben, wie z. Beispiel im Silchergebiet.

Die Preise wurden im Wochenblatt der Landesbauernschaft Südmark verlautbart.

Makulatur-Papier (alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Stampiglien

erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

Einfache Buchführung für Gewerbe
 und Handelstreibende.

Nach Anleitungen von Gewerbe-
 sekretär Eugen Wiesner, Güssing.
 Preis RM 2.80. Erschienen im Ver-
 lage der Buchdruckerei Bartunek,
 Güssing. Telefon 47.

Die Errichtung und
 Erhaltung von Kindergärten
 förderst Du durch Deinen
 Mitgliedsbeitrag zur NSV.
 Werde Mitglied der NSV!

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstag-
 karten in schönster Ausführung in der
 Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG

bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd
 geschriebene

VOLKS - WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende
 Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder
 u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige
 Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie,
 Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere.
 Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Um

2 Reichsmark

können Sie im „Kleinen Anzeiger“
 (im Bezirk Güssing) unseres Blattes
 ein Inserat bis zu 15 Worte (jedes
 weitere Wort 10 Reichspf.) gegen
 Einsendung des Betrages aufgeben.
 In Betracht kommen: Käufe und
 Verkäufe, Verpachtungen, Vermie-
 tungen, Stellengesuche, Stellenan-
 bote, Unterricht, Korrespondenzen.
 Nützen Sie diese Gelegenheit!

DRUCKSORTEN ALLER ART VERFERTIGT



BUCHDRUCKEREI BARTUNEK GÜSSING

!! Schulrequisiten

Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstiele, Griffel, Bleistifte,
 Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden,
 Schwämme, Tinte, Glanzpapierhefte, Zeichenhefte und Mappen, Tusche,
 Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägel, Linie, Drei-
 ecke, Radiergummi, Füllfeder, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

Papier- u. Schreibwaren

Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Notiz-
 bücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Krepp-Papiere, Kanzleipapiere,
 Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher,
 Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Briefordner,
 Bücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen die

Papier- und Schreibwarenhandlung A. Bartunek, Güssing.